Nach und nach

Hallo Selanna,

freut mich, dass da so schnell schon jemand reagiert hat.

Tja, warum steht die Geschichte unter Trash?

Ich wollte halt mal Inco ausprobieren und auch schauen, wie viele hier lesen und antworten, auch, ob anders gelesen und geantwortet wird – ach, ich weiß nicht genau, warum.
Keine Ahnung, was hier unter Trash verstanden wird. Die Bandbreite scheint erheblich zu sein.
Auf die Idee, dass Trash eventuell *schlecht geschrieben* bedeuten könnte, bin ich nicht gekommen (nicht dass ich dir unterstellen wollte, du würdest unter Trash nur schlecht geschriebenes erwarten).
Grammatikalisch finde ich den Text ganz ok, aber meine Kompetenz in Kommasetzung ist in der Tat schwach ausgeprägt. Nicht mal als Sprechmarken funktionieren sie richtig.

Zitat: ...Wurst und Käse in ihre Wohnung, vielleicht für ein gemeinsames Frühstück?
Er stellt die Sachen einfach nur in den Kühlschrank, damit sie kühl gelagert werden.

Zitat: Ich frage mich auch, ob er jetzt wieder in der oberen Wohnung/Etage ist
Stimmt, missverständlich; da könnte ich den Absatz zwischen "...ins Bad" und "Seine Schulter ..." rausnehmen.

Zitat: Kurz und bündig: Gut lesbar geschrieben. Es könnte auch sein, dass sich hinter dem Text eine tolle Geschichte verbirgt, aber ich habe aus den wenigen Infos keine herauslesen können.
Selbstverständlich verbirgt sich hinter diesem Fragment meine nobelpreiswürdige Idee für den Roman des 22. Jahrhunderts (falls die Verleihungen nicht ausfallen müssen, weil die dann tätige Sekretärin des Komitees dabei erwischt wurde, wie sie den potentiellen Kandidaten in den Schritt gegriffen hat – DAS war jetzt Trash, oder?).

Nein, im Ernst, ein zarter Frühlingswind, der mir den Duft einer Blumenwiese entgegenträgt – kann der mir eine Geschichte erzählen? Nicht wirklich, aber vielleicht kann er eine Geschichte in mir anstoßen.
Insofern entnehme ich deinem Beitrag, dass mein kleines Textfragment dich mental zum Schnuppern angeregt hat, zumindest ansatzweise und natürlich im übertragenen Sinne, und da sind wir dann doch schon wieder dicht beim Trash, denn wir dürfen natürlich nicht das Örtchen vergessen, an den die Geschichte den Leser führt und an dem jeder Sinn im finalen Spülvorgang den Bach runtergeht.

Und dann noch die Frage, wer da eigentlich spricht. Ist das ein neutraler Beobachter? Oder beobachtet sich das Subjekt da selber und spricht im distanzierenden "er" von sich selber? Ich tendiere zum letzteren, aber so ganz sicher bin ich mir nicht.

Lesen Sie hier die komplette Diskussion zu diesem Text (PDF).

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / https://www.dsfo.de